

Theo Mandel, Internationale Betriebswirtschaft, 3. Fachsemester

Ich habe mein drittes Fachsemester in Indonesien auf der Insel Lombok verbracht. Die Idee nach Indonesien zu gehen hat sich entwickelt, nachdem ich auf der Homepage der HS Nordhausen gesehen habe, dass wir eine Partneruniversität in Jakarta, Indonesien gelistet haben.

Da ich nicht unbedingt in eine der asiatischen Großstädte wollte, habe ich damit begonnen nach einer etwas ruhigeren Gegend für mein erstes Auslandssemester zu suchen. Schnell bin ich auf Bali gestoßen, jedoch war der hohe Anteil an Studenten aus der HSN auf Bali abschreckend, sodass ich auf die Universität Mataram auf Lombok aufmerksam wurde.

Über die Organisation „Asia-exchange“ konnte ich mir einen schnellen Überblick über die angebotenen Kurse verschaffen. Hauptsächlich werden Kurse im Bereich Management aber auch indonesisch und Geschichte und Kultur angeboten.

Nachdem alles mit den Universitäten bzw. Asia-exchange vereinbart wurden habe ich meine Flüge, meine Auslandskrankenversicherung und ein Hotel für die ersten vier Nächte gebucht und bin eine halbe Woche vor Semesterbeginn nach Lombok geflogen.

Die Art der gewünschten Unterkunft hängt von den finanziellen Möglichkeiten aber auch von der Person ab. Für mich war klar, dass ich zunächst nicht allzu dekadent, abseits der lokalen Bevölkerung, in einer großen Villa leben möchte. (Dieses Angebot wurde jedoch von vielen meiner Kommilitonen genutzt und ist in der Höhe der anfallenden Kosten mit den Mieten in NDH vergleichbar)

Daher habe ich über Gespräche mit Bewohnern Matarams eine kleine traditionelle 1-Zimmerwohnung für ca. 65€ Miete im Monat finden können. Später habe ich die Unterkunft zu einer etwas westlicheren Wohnung gewechselt.

Um das Leben in Indonesien kennen zu lernen und Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen war dies ideal. Leider ist man ohne indonesisch Kenntnisse oftmals aufgeschmissen und die Verständigung fällt schwer, da englisch nicht weit verbreitet ist.

Die Menschen auf Lombok bzw. in Mataram sind oftmals freundlicher und hilfsbereiter als man es aus touristischen Gebieten Asiens kennt wo man als „Bule“ (westlicher Mensch) oft auf seine finanziellen Möglichkeiten reduziert wird. Natürlich war dies auch ab und zu hier der Fall und man bezahlt auch des öfteren etwas mehr für verschiedene Dinge, jedoch helfen ein paar Brocken indonesisch meistens weiter um die Preise zu verhandeln.

In meiner Freizeit habe ich verschiedene Ausflüge in andere Gebiete Lomboks unternommen, da die normale „Uni-Woche“ maximal von Montag bis Donnerstag dauerte.

Die Vorlesungen in der Universität waren von Professor zu Professor unterschiedlich in den Bereichen der allgemeinen und sprachlichen Qualität, nicht anders als auch in Deutschland. Generell kann die Umstellung von einer guten Organisation in Deutschland zu einer, für deutsche Ansprüche, ausbaufähigen Organisation in Indonesien schwerfallen, jedoch sollte man versuchen sich anzupassen, da WIR in ein andere(s) Land (Kultur) reisen um neue Erfahrungen zu sammeln.

Abschließend ist zu sagen, dass Mataram und Lombok einiges zu bieten haben und die Insel zurzeit noch weit davon entfernt ist von Touristen überrannt zu werden. Die Universität hat einen ordentlichen Eindruck gemacht und auch dort wurde versucht, mithilfe von diversen Ausflügen, mehr Wissen über Land und Kultur zu vermitteln.

Einverständniserklärung:

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der HS Nordhausen zur Verfügung gestellt und ggf. auf den Web-Seiten der HSN veröffentlicht wird.